

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wirkens desselben bildet. Es zählt diese Periode freilich zu den am mindest erquicklichen aus dem jahrhundertlangen Bestande des Benediktiner-Ordens; aber eben deshalb scheint ein gewissenhaftes Eingehen auf die Gründe dieses Mißstandes um so unerläßlicher. Da es es sich aber in diesem Aufsätze vor allem um die Darstellung der Ordensverhältnisse im Allgemeinen handelt, so glaubte der Verfasser zunächst auch nur die allgemeineren Geschichtsquellen befragen zu dürfen, und diese sind eben die Akten der Ordenskapitel, der Diözesansynoden und der Provinzialkonzilien. Möge diese Schrift wenigstens Männern vom Fache Anlaß werden durch Berichtigung derselben einige Bausteine für die arg vernachlässigte Ordensgeschichte zu liefern, und es wäre der reichste Lohn des Verfassers, wenn eine begabtere Feder recht bald diesen Stoff, den man fast vergessen zu haben scheint, behandeln würde. Und somit empfiehlt diesen in mehrfacher Hinsicht mangelhaften Versuch einer gewissenhaften, sachgemäßen Kritik

Lambach am h. Weihnachtsabend 1866.

Der Verfasser.